Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
1928

Es war einmal ein Acker zwischen Günzburg und Gundelfingen

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried 1928

ner ihr Gemüse feilboten. In Gundelfingen fragte ich einen Schutz-
mann, ob es hier einen Immobilienhändler gebe, was er verneinte.
So fuhr ich die lange Straße nach Günzburg und fand in der Wirt-
schaft "Zur Stadt Lindau" in der Bahnhofstraße ein Immobilien-
büro. Der Wirt konnte mir aber kein geeignetes Objekt anbieten,
das mich angesprochen hätte. Ein paar Bauern hatten sich das Ge-
spräch mit angehört und so kam einer zu mir und bot mit einen
Acker an der Straße nach Gundelfingen an. Wir fuhren dann mit dem
Rad an den Acker, der schön gelegen und 4-5 Tagw. groß war. Er
meinte, ich könnte mir dann etliche Tagw. abmessen lassen, das
Tagwerk zu 600 Mark. Wir wurden handelseinig.

Aus dem Tagebuch von Bruno Eber sen.
Gest. 1989

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
Die erste Hütte 1930

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
Das Familienhaus

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
Mitte 30er Jahre

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
Das erste Marktauto

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
Ende 40er

Kulturgewächshaus Birkenried

Ursprung von Birkenried
ca. 1960

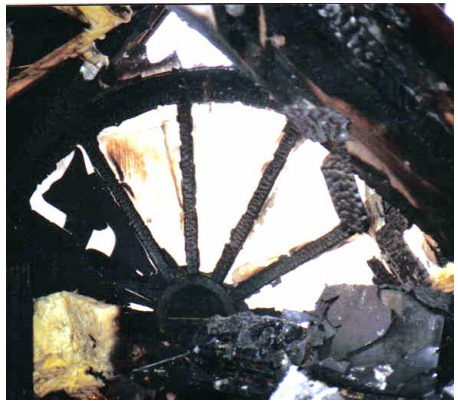
Kulturgewächshaus Birkenried

Ab 1992 intensive Umbauarbeiten auf dem Areal von Bernhard Eber

Rohbau 1945 (?)

Zustand ca. 1990

Entkernung sowie
Sanierung
der Balkendecke



Umbau und Renovierung des Wohnhauses 1992

Brand
11.März 1994

Kulturgewächshaus Birkenried

Umbau Maschinenhalle 1993 und 2003

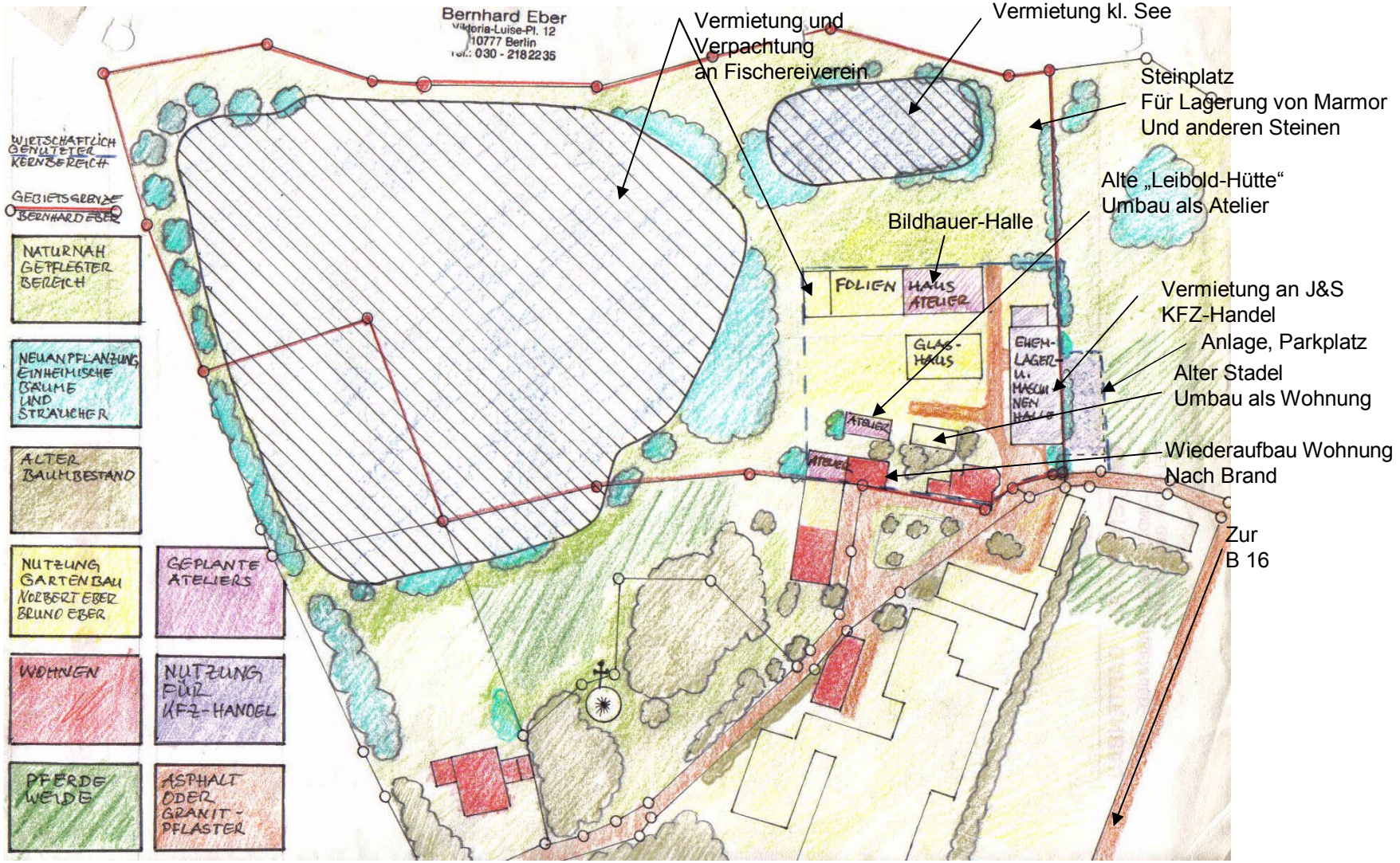
Umbau der ehemaligen Maschinen- und Lagerhalle ab 1992

Fertigstellung 1993, Vermietung an J&S

Umbau zur Galerie 2003

Kulturgewächshaus Birkenried

Planungsstand 1994



Kulturgewächshaus
Birkenried

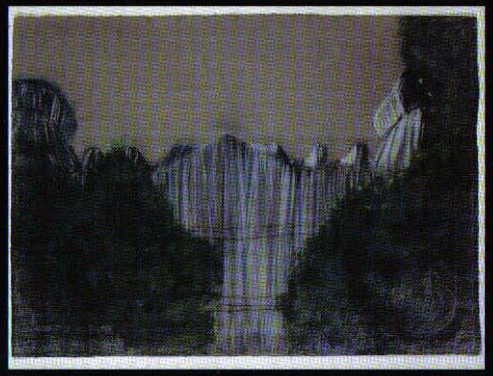
Neubau abgebranntes
Wohnhaus 1995/96

Kulturgewächshaus Birkenried

Künstlerische Entwicklung
Ausstellungen 1984 bis 1999

Mehrere Reisen durch Brasilien inspirierten Bernhard Eber zu heiteren und ernsten Bildern des brasilianischen Lebens. »Die Farbigkeit ist sparsam gesetzt, Ebers Handschrift verteilt Form und Farbe höchst effektiv. Viele Linien darf das Auge des Betrachters selbst vervollständigen, was auch die eigentliche Qualität der Impression begründet«, schreibt Gisela Sonnenberg 1991 dazu im Berliner Magazin ZITTY.

Das Berliner Leben mit seinen vielfältigen Ausdrucksweisen in Kunst, Kultur und der spontanen kreativen Szene bildet ebenfalls ein fruchtbares Umfeld für den Wahlberliner, wie die Zeichnungen über die Reichstagsverhüllung durch Christo und Jeanne-Claude zeigen.



Ausstellungen

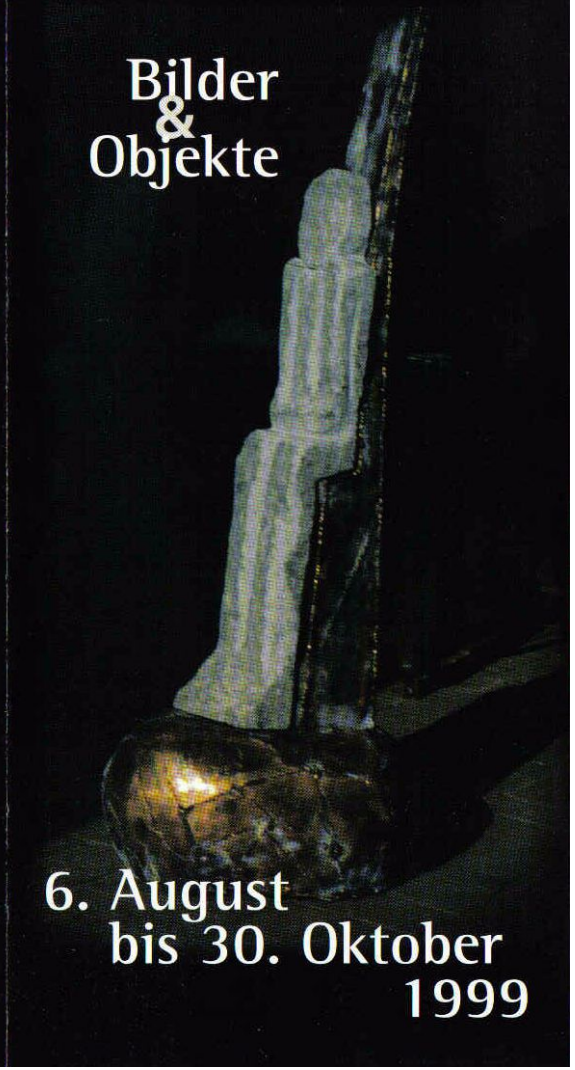
1984
Werkstattausstellung • Berlin
1986
Werkstattausstellung • Berlin
1988
Galerie Kunststück • Berlin
1989
Galerie Meyer & Coy • Berlin
Besenwirtschaft • Berlin
1990
Parlamentarische Gesellschaft • Bonn
1991
Galerie Papyri • Berlin
Kleine Galerie • Schneverdingen
Ottilienhof • Heidenheim
1992
Atelierausstellung • Berlin
1993
Galerie Wein & Kunstgenuß • Berlin
Hotel Kempinski • Berlin
Kulturforum • St. Matthäus Berlin
1994
Hotel Kempinski • Berlin
Romantik Galerie • Oberkirch
Walkmühle • Gundelfingen/Donau
1995
Romantik Galerie • Oberkirch
GEDA • Bruchsal
1997
Kulturforum • St. Matthäus Berlin
1998
Weekend Gallery • Berlin
Industriebank • Berlin
Festival-Center, ESTREL HOTEL • Berlin
1999
Atrium, ESTREL HOTEL • Berlin
Retrospektive, Kulturgewächshaus • Birkenried
In Vorbereitung:
Skulpturenpark der Universitätsklinik • Heidelberg

Ausstellungsbeteiligungen

1989 Kunstmeile Kurfürstendamm • Berlin
1992 Galerie Tafelski • Berlin
1993 Galerie Tafelski • Berlin
1994 Galerie Tafelski • Berlin
1995 OFF ART • Günzburg
Galerie Tafelski • Berlin
Galerie Schloß Mochental • Ehingen/Donau

Bernhard Eber

Bilder & Objekte



6. August
bis 30. Oktober
1999

Kulturgewächshaus Birkenried

Künstlerische Entwicklung
Ausstellungen 1984 bis 1999

Nach seiner Kindheit auf einem einsamen Bauernhof zog es **Bernhard Eber** zum Studium an die Hochschule der Künste in Berlin, wo er weiter verschiedene Welten verbindet. Einerseits entwickelt er zielstrebig seine künstlerische Seite über das zeichnerische Schaffen bis hin zu schweren Skulpturen und Objekten aus unterschiedlichen Materialien, arbeitet andererseits in verantwortlicher Stellung als Werbe- und PR-Chef in einem Industrie- und Handelsunternehmen.

Der Berliner Journalist und Regisseur Peter Adler beschreibt ihn im Oktober 98 in der Zeitschrift ELLE als jemand, der seinen eigenen Weg geht:

»Allenfalls beeinflußt von den jungen radikalen Materialisten, für die das Bearbeiten des Gegenstandes gleichzeitig auch die Botschaft ist. In Ebers Hinterhofwerkstatt in Berlin-Kreuzberg dominieren der Preßlufthammer und das Schweißgerät. Tore, Türme, Streichelsteine, Klötze, Keile, Quader, Platten – ein labiles Gleichgewicht schwankt da vor dem Betrachter. Zusammengehalten und zugleich bedroht und verletzt durch die Gewalt des Metalls. Nichts ist heil, obwohl es golden schimmert«.

Für die freundliche Unterstützung danken wir:
BALLY WULFF Automaten GmbH • Berlin
SPECTRA Farbfotodruck • Heidelberg
MALBUCH • Berlin

Bilder & Objekte von Bernhard Eber

HEITLINGER Weinforum

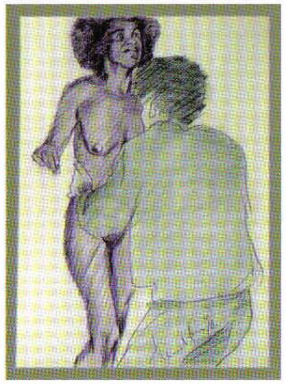
Einladung zur Ausstellungseröffnung
Freitag, 6. August • 17.00 Uhr

Zur Eröffnung spricht
Michael Steiner
Kunstförderer und Galerist

Der Künstler ist persönlich anwesend

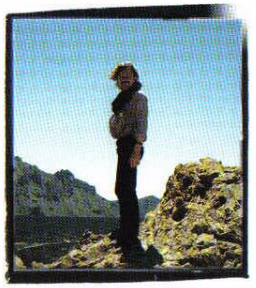
Weinforum Heitlinger
Am Mühlberg
76684 Östringen-Tiefenbach

Ab 19.00 Uhr bilden brasilianische Rhythmen das Pendant zu den Kunstwerken. Die brasilianische Sängerin und Gitarristin Ignez Carvalho mit Band entwickelt ein wahres Feuerwerk an lateinamerikanischer Musik vom Bossa Nova bis zur Samba.

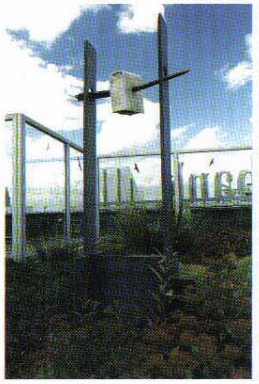


Hinweis: Ab 19.00 Uhr Eintritt inkl. Buffet und Aperitif ***DM 80,-*** Kulinarische Genüsse am Freiluftbuffet
Reservierungen unter:
Tel.: 072 59 - 911 20
Fax: 072 59 - 911 299

Samstag 7. August
ab 11.00 Uhr
»Zweites Frühstück«
mit den Künstlern
Philosophieren Sie beim Blick über die Weinberge über Kunst, Musik und die Sehnsucht nach fernen Ländern.



Berliner Morgenpost • 27. 2. 97: Marmorbücher brennen auf silbernen Flammen wie von Dolchen durchstochen, Bücher aus Ton sind auf Holzklötzen festgeheftet, massive Steine schweben scheinbar schwerelos oder hängen an einem dicken Tau. ❦ ***Die Kirche • 9. 3. 1997:*** Es verwundert nicht, daß eines seiner am deutlichsten sprechenden Werke »Intoleranz« heißt. Es erinnert an die Bücherverbrennung 1933. »Marmorbücher brennen auf silbernen Flammen wie von silbernen Dolchen durchstoßen«. Die aus drei Holzbalken gebildete Basis der Installation assoziiert einen Altar. Es waren Götzen, denen die Bücher geopfert wurden. ❦ ***TIP-Magazin 5/97:*** Normalerweise kann man sie nicht sehen, die Denkansätze. In der St. Matthäus-Kirche ist das anders, und dafür sind Kirchen ja auch da: eigentlich Unsichtbares irgendwie sichtbar zu machen. Zum Beispiel *Denkansätze: Plastiken, Objekte und Installationen* von Bernhard Eber. ❦ ***Der Tagesspiegel • 10. 2. 97:*** Eine »rebellische Bildreihe« nannte der Kunsthistoriker Christoph Tannert die Werke des Berliner Künstlers Bernhard Eber. ❦ ***Der Tagesspiegel • 12. 3. 1997:*** Die Werke Bernhard Ebers irgendwie in eine Stilschublade einzuordnen, ist kaum möglich. Sein »Soldat« vereint so gesehen alles andere in sich als das Militärische. Er wirkt eher wie eine androgyne Mischung einer Ernst Ludwig Kirchner-Hure vom Potsdamer Platz mit Edvard Munchs stillem »Schrei«. ❦ ***Christoph Tannert, Kunsthistoriker, 1997:*** Wie sackartig hängende, geschlagene Körper hängen die Marmorblöcke zwischen dem Nichts der Geburt und dem Nichts des Todes. Bernhard Eber weist auf existentielle Situationen hin, in denen sich der Körper Mensch und das Prinzip des Geistigen, des Menschlichen im Zustand des Gefesselt- und Verletztseins befinden. Wie ein langer Schrei, ein Leidens-Ton, zieht sich das Motiv der Pfählung durch die Ausstellung. Eber zeigt Durchstochenes, Genageltes, Aufgespießtes. ❦ ***Berliner Morgenpost • April 1998:*** Mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Materialkombinationen verwirklicht er seine Plastiken, Objekte und Installationen. Letztlich sind diese zwar turmartig gestaltet, erinnern aber nur noch entfernt an architektonische Gebilde. Vielmehr wirken sie wie metaphernhafte Gebilde, die zum Nachdenken anregen sollen.

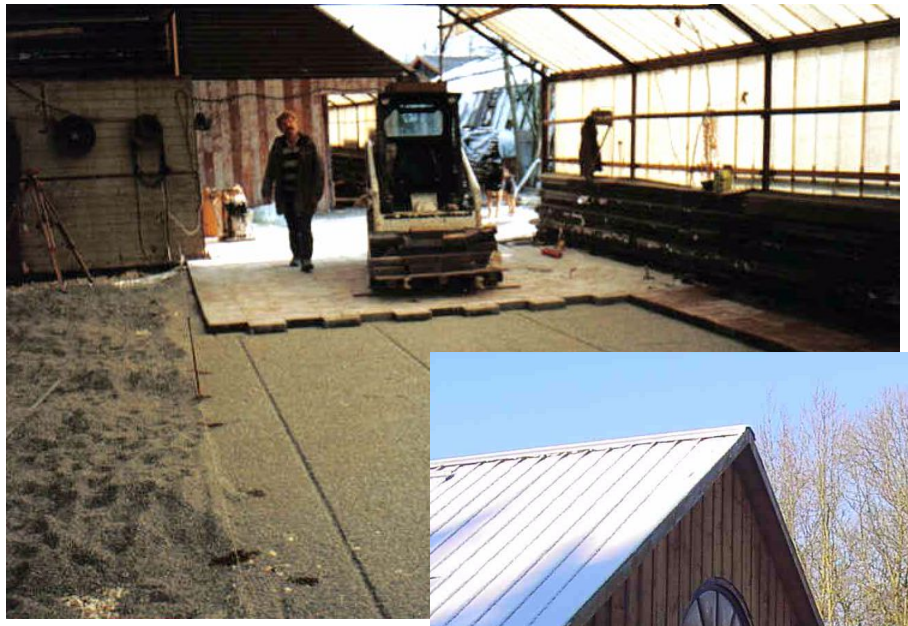


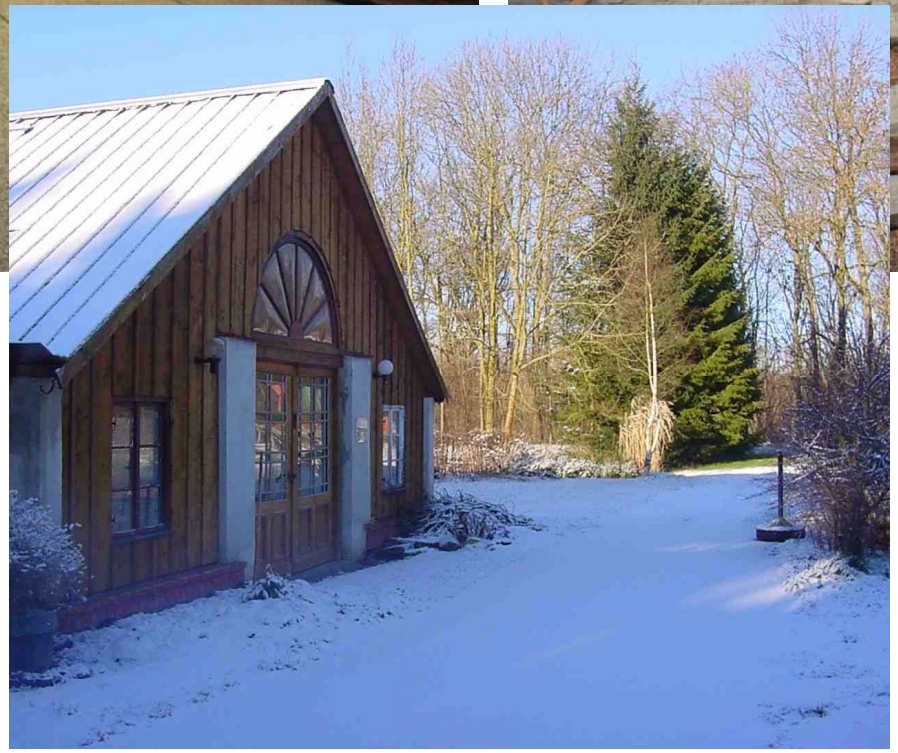
Kulturgewächshaus
Birkenried

Umbau des Gewächshauses 1994
geplant als Bildhauerhalle

Kulturgewächshaus Birkenried

Umbau des Gewächshauses 1994
Geplant als Bildhauerhalle



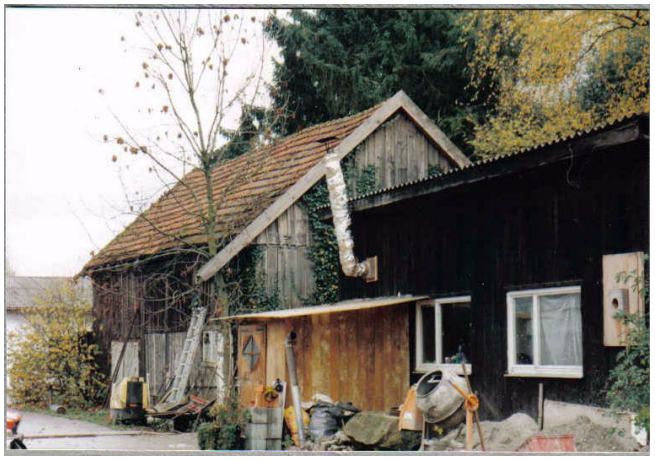


Kulturgewächshaus Birkenried

Einweihungsparty 1996
„Birkenried-Festival“

Kulturgewächshaus Birkenried

Umbau alter Stadel
1998/99



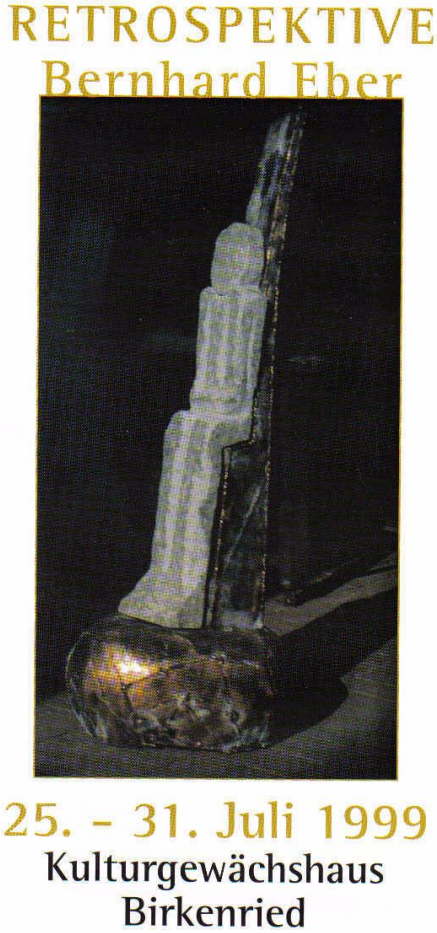
Umbau
ursprünglich
als Wohnhaus
geplant

Nutzung
ab 1999 als
Galerie

Kulturgewächshaus Birkenried

Galerie Lärchenhaus

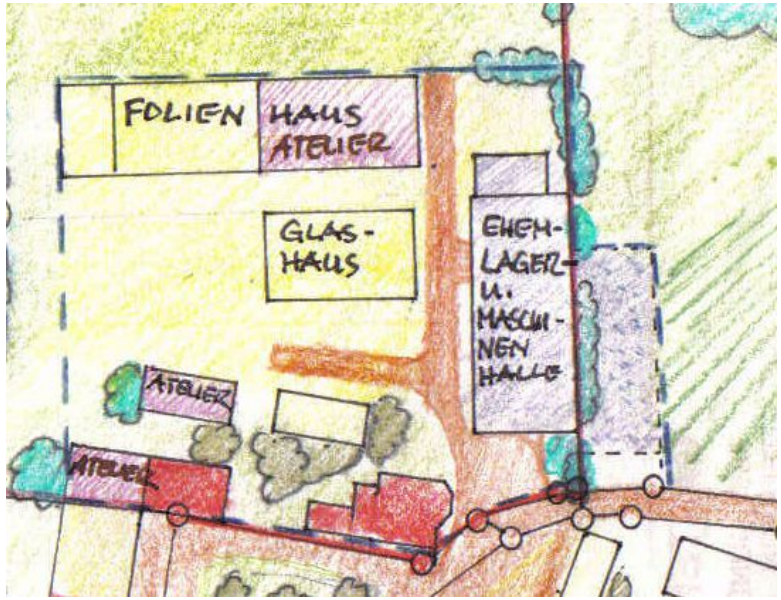
Mit der Retrospektive,
einer Ausstellung
mit rund 150 Bildern,
Plastiken und Objekten
wird auch der Gedanke
geboren, hier dauerhaft
Ausstellungen zu zeigen
Und Veranstaltungen
durchzuführen.



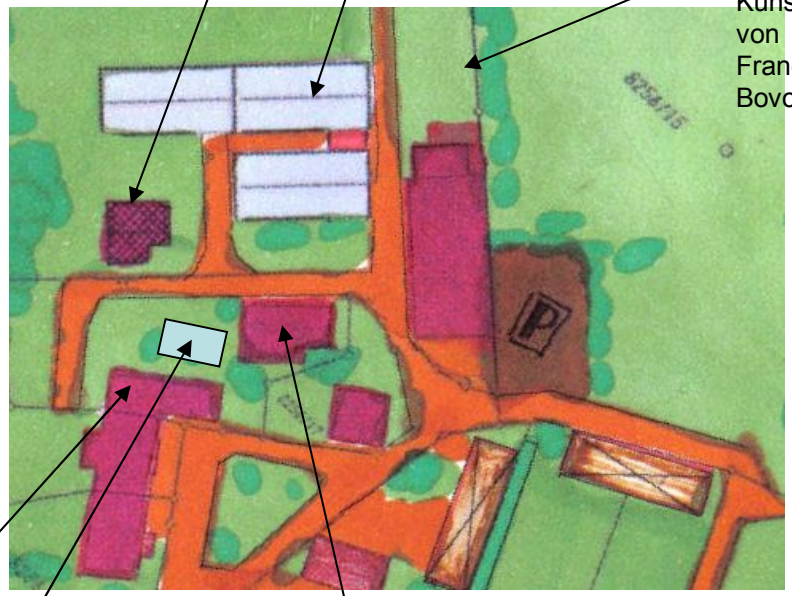
Kulturgewächshaus Birkenried

Änderung der Gesamtplanung 2000
Beginn der eigentlichen Ära „Kulturgewächshaus Birkenried“

1994



2000



Neubau Wohnhaus für Norbert

Kulturgewächshaus

Anlage der lebenden Kunstwerke von Francesco Bovolo

Erste Maßnahmen Umbau Stadeleck zur Galerie

Abriß
Ehem. „Leibold-Hütte“ ursprünglich als Atelier geplant
Bau einer Terasse auf dieser Fläche

Umwidmung Wohnung Zur Galerie

Kulturgewächshaus Birkenried

Bautätigkeit 2000/2001

1. Schritt: Abriß der „Leibold-Hütte“

Kulturgewächshaus Birkenried

Bautätigkeit 2000/2001

2. Schritt:
Bau des neuen Wohnhauses
für Norbert Eber

Mit der Fertigstellung des Wohnhauses für meinen Bruder Norbert sind die grundlegenden Strukturen für das „Kulturgewächshaus“ vorhanden.

Kulturgewächshaus Birkenried

Das Areal 2002

Kulturgewächshaus Birkenried

Binnenverhältnis Verein
/ Bernhard Eber

Unter dem Überbegriff „Kulturgewächshaus Birkenried“ sind alle kulturellen Aktivitäten in Birkenried vereint.

- Galerie „Little Zim“, Mieter und Betreiber Franz Ludwig Keck
- Skulpturenpark, Bernhard Eber und Franz Ludwig Keck
- Galerie „Lärchenhaus“, Bernhard Eber
- Galerie „Stadeleck“, Bernhard Eber
- Konzerte und Workshops, veranstaltet durch den Verein *Freunde und Förderer Kulturgewächshaus Birkenried e.V.*
- Weihnachtsmarkt und Festivals, veranstaltet durch den Verein

Der Verein mietet das eigentliche Kulturgewächshaus sowie die periphären Anlagen, wie Toiletten und Parkplätze etc. für seine Veranstaltungen und kulturellen Projekte.

- Die technische Einrichtung sowie das Mobiliar werden durch den Vermieter, Bernhard Eber, gestellt.
- Die notwendige Pflege und Instandsetzung trägt der Verein.

Kulturgewächshaus Birkenried

Die Grundidee des Vereins
Kulturgewächshaus Birkenried

Hören

Sehen

Lernen

Fühlen

Geniessen

Kulturgewächshaus Birkenried

Sehen, Hören, Erleben, Fühlen

Mit einem einzelnen Angebot wäre es sicherlich nicht möglich, ein breites Publikum an den Standort Birkenried zu bewegen und vor allem auf längere Zeit zu binden.

Dabei bietet der Standort Birkenried eine außergewöhnliche Bewegungsfreiheit, die kein Museum, keine Galerie und kein Konzertsaal weit und breit bieten kann.

Mit einem Konzertbesuch sind gleichzeitig ein Naturerlebnis sowie die Begegnung mit immer wieder neuen Kunstwerken verbunden.

Workshops in Birkenried erfreuen sich stetig steigender Beliebtheit.

Die Synergieeffekte von Kulturgewächshaus, Gärtnerei Blumen Eber und Little Zim werden gezielt angestrebt.

Kulturgewächshaus Birkenried

Die mutigen Anfänge
Saison 2000, 2001, 2002, 2003

2000 Umsetzung des Konzeptes „Kulturgewächshaus“

Erste Erfahrungen und Test, wie die Idee beim Publikum ankommt.
- Trevor Richards New Orleans Trio - Jan Hengmith, Flamenco Gitarre - Flamenco mit Magna Mata u.a.
- Ausstellung mit Dr. Ralf Strassner, Galerie Lärchenhaus
  und Gerhard Tenzer, Galerie Stadeleck u.a.
- Mr. Tiger mit der Tiger Magic Show (Thailand)

2001

Rund 30 Veranstaltungen.
u.a. Bilder und Zeichnungen aus Tschechien, Rockoper „The unnamed River“
Ausstellung von Eduardo Alves da Costa, Sao Paulo, Gitarren-Workshop,
Flamenco-Workshop, Ausstellung „Homage á Prinzhorn“ und
Christophoros Chor des CJD, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands

**Gründung des Vereins „Freunde und Förderer Kulturgewächshaus Birkenried e.V.“
Ende des Jahres 2001.**

Neubau der Bar. Genehmigungsverfahren wg. Nutzungsänderung des Gewächshauses wird beim Landratsamt eingeleitet.

2002

Insgesamt 36 Veranstaltungen: Konzerte, Workshops, Babarett.
Die Nutzungsänderung wird mit diversen Auflagen genehmigt.

2003

Umbau und Einweihung der **Galerie „Little Zim“** mit Franz Keck
- Beginn der Gestaltung des Skulpturenparks
- Bau des **Möbel- und Getränkelagers**
- **Barbara Meyer** übernimmt vor Ort die Verantwortung für die Organisation

- Mit **56 Veranstaltungen** – Konzerte, Ausstellungen, Workshops – sind vorerst die „Grenzen des Wachstums“ im Bezug auf die Menge der Veranstaltungen und die vorhandenen Strukturen erreicht erreicht.

- Eine **Kostendeckung der Vereinsaktivitäten konnte nicht erreicht werden**.

- Die **Baukosten** für das Getränke- und Möbellager werden nicht durch den Verein getragen. Eine Verquickung Verein und Eigentum Bernhard Eber soll grundsätzlich vermieden werden.

Kulturgewächshaus Birkenried

2011 Silberdistel
2012 Ehrennadel in Silber

Im Gewächshaus gedeiht nun die Kultur

Silberdistel im Juni Seit mehr als zehn Jahren finden in dem Mini-Dorf Birkenried Ausstellungen, Konzerte und Workshops statt. Geistiger Vater des Projektes ist Bernhard Eber

VON KATHARINA GAUGENRIEDER

Birkenried Auf dem alten Holztisch liegt ein Zettel mit der Aufschrift „Kuchen bestellen". Die Technik muss noch überprüft werden. Am Nachmittag wird der gesamte Ablauf besprochen. Bevor das dreitägige Afrikafestival auf dem Gelände des Kulturgewächshauses Birkenried (Landkreis Dillingen) beginnt, hat Bernhard Eber noch alle Hände voll zu tun. Vor elf Jahren rief Eber das Projekt „Kulturgewächshaus" ins Leben. Für sein kulturelles Engagement erhält der 61-Jährige nun die Silberdistel unserer Zeitung.

Gut kann sich Eber noch daran erinnern, wie es früher auf seinem 15000 Quadratmeter großen Areal an der B16 zwischen Gundelfingen und Günzburg aussah. Wo in der familieneigenen Gärtnerei einstmals Gurken und Tomaten im Gewächshaus gediehen, waren zwischenzeitlich Pferde eingestellt. „Wir haben schubkarrenweise den Mist rausgefahren", erzählt er. Doch die Arbeit hat sich gelohnt. Denn seit zehn Jahren gedeiht im Gewächshaus wieder etwas: die Kultur. Rock-, Jazz- oder Reggaekonzerte, Flamenco-Workshops, Kunstausstellungen, Töpferkurse – von Anfang an war Bernhard Eber vor allem eines wichtig: Vielfältig sollte es sein. „Wir wollen mit einem breiten Angebot möglichst viele Leute ansprechen."

Die Silberdistel

So ist es in Birkenried, wo Ebers Nichte immer noch die Gärtnerei betreibt, nicht nur beim Kulturgewächshaus geblieben. In mehreren umgebauten Scheunen präsentiert Bernhard Eber Kunst, am Ufer des kleinen Sees lädt ein Skulpturenpark zum Verweilen ein, die Galerie Little Zim hat sich über den Landkreis hinaus mit afrikanischer Kunst einen Namen gemacht. Offiziell steht mittlerweile ein Verein hinter dem Projekt. 1. Vorsitzender ist Bernhard Eber.

Startschuss für den Erlebnisort Birkenried war Ebers 50. Geburtstag. Schon zuvor hatte es immer wieder private Feste mit Musik im Gewächshaus, das ursprünglich als Bildhauerhalle für ihn selbst gedacht war, gegeben. Zum Geburtstag fand dann eine große Ausstellung mit 200 eigenen Skulpturen statt. „Da entstand der Entschluss, hier auch öffentlich Konzerte und Ausstellungen zu machen." Schon drei Jahre später gab es innerhalb von zwölf Monaten 56 Veranstaltungen – Ausstellungen, Konzerte, Workshops. Die lockere Atmosphäre in Birkenried gefiel. Nicht nur dem Publikum, sondern auch den Künstlern. Zwischenzeitlich hat Eber eigenen Schätzungen zufolge zwischen 1000 und 1500 Anfragen von verschiedensten Gruppen bekommen. „Daran merkt man auch, dass es immer weniger vergleichbare Kleinkunstbühnen gibt, weil viele vor den Auflagen kapituliert haben."

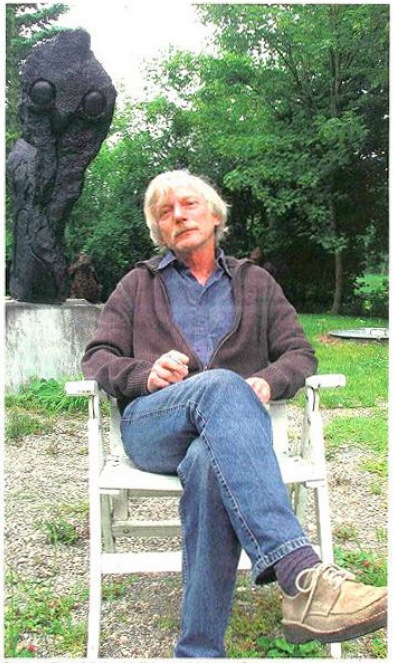
Von einer Schwierigkeit zur nächsten

Rückblickend, sagt Eber, sei auch er absolut blauäugig an die Sache herangegangen. „Wenn man so ein Kulturprojekt macht, denkt man am Anfang überhaupt nicht an die Kosten und an das, was da mit dranhängt." Etwa eine Gastronomiekonzession, Gema-Gebühren, ein Entwässerungskonzept. „Ich bin von einer Schwierigkeit in die andere getappt. Um sich da durchzubeißen, braucht man viel Energie, Verhandlungsgeschick und am Ende auch viel Geld."

Wie viel er von seinem Privatvermögen über die Jahre in das Projekt gesteckt hat, das weiß Eber, der bei einer Berliner Firma für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zuständig ist, nicht. „Andere kaufen sich eben alle paar Jahre einen Porsche. Ich habe alles in Ziegelsteine, Skulpturen und Dächer gesteckt", sagt er und lacht. Daneben hat er aber vor allem eines für sein Birkenried investiert: Zeit.

Denn seit seinem Studium an der Hochschule der Künste lebt Eber in der Bundeshauptstadt. Das macht die Organisation nicht einfacher. Seit zehn Jahren hat er keinen Urlaub mehr gemacht, verbringt viele Wochenenden in der alten Heimat, organisiert abends nach der Arbeit am Computer die notwendigen Dinge. „Es ist ein riesiger Spagat, den ich da mache", sagt der 61-Jährige. Das werde bereits an seinem Autokennzeichen deutlich: B-GZ.

Doch bald wird dieser Spagat etwas einfacher werden. Im kommenden Jahr beginnt für Eber die Freistellungsphase der Altersteilzeit. „Ich werde sicherlich in Berlin bleiben, aber wesentlich mehr Zeit in Birkenried verbringen." Dann möchte er wieder mehr Ausstellungen ins Kulturgewächshaus holen und auch wieder selbst künstlerisch tätig werden. Denn dafür fand er in den vergangenen zehn Jahren kaum noch Zeit.



Bernhard Eber, Gründer des Kulturgewächshauses Birkenried, entspannt gerne im dortigen Skulpturenpark. Für sein kulturelles Engagement erhält er die Silberdistel unserer Zeitung. Foto: Katharina Gaugenrieder

2011
Eine willkommene Anerkennung durch die Donau-Zeitung und Augsburger Allgemeine:
Dem Kulturgewächshaus Birkenried wird die Silberdistel verliehen

2012
Verleihung der silbernen Ehrennadel durch die Stadt Gundelfingen

Umgestaltung der Galerie „Little Zim“

Rund die Hälfte der Galerie wurde mit dem Ziel umgestaltet, dort bei Bedarf Konzerte, Lesungen aber auch private Feiern durchzuführen.

Organisiert wird das „KARIBA“, so der neue Name von Sascha und Christoph Völpel, den Organisatoren des „Reggae & Ska-Festivals in Burtenbach.

Kulturgewächshaus Birkenried

Stand 2015

Kulturgewächshaus Birkenried 2015
Mit rund 70 Konzerten und Festivals ein anerkannter Kulturstandort

Einzugsgebiet von rund 80 km
am Schnittpunkt der Landkreise Dillingen, Günzburg und Heidenheim.

Mit den sonntäglichen Matineen und ständig wechselnden Künstlern aus ganz Deutschland ein Highlight von Mitte Januar bis Mitte Dezember jeden Sonntag. Und inzwischen auch Geheimtipp für Hochzeiten.

Unser besonderer Dank gilt der Heidenheimer Zeitung, Donau Zeitung und Günzburger Zeitung, die das Projekt Kulturgewächshaus Birkenried kontinuierlich mit ihrer Berichterstattung unterstützen sowie meinen Geschwistern und den mitarbeitenden Vereinsmitgliedern, die auch die größten Veranstaltungen meistern helfen.

Kulturgewächshaus Birkenried

Projekt Dachsanierung
2015

Neue Dachhaut notwendig
Spendenaufruf

Die bereits gebraucht aufgebrachte Dachhaut des Kulturgewächshaus ist in die Jahre gekommen. Bei Regen trpft es, im Sommer wird es heiß im Kulturgewächshaus und im Winter verpufft die Heizung.

Auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2015 wurde die Spendenaktion für die Dachsanierung angestoßen und beim Afrika-Festival Ende Mai mit einer Tombola „1.000 Lose – 1.000 Preise“ gestartet. Hier wurden die ersten 2.000€ für die Sanierung eingespielt. Voraussichtlicher Bedarf: 25.000€. Ende 2015 könnte die 10.000€ Grenze erreicht sein.

Das Kulturgewächshaus Birkenried e.V. ist berechtigt,
Spendenquittungen auszustellen.
Spendenkonto: Freunde Birkenried e.V.
IBAN: DE10 7206 9043 0106 2208 60

Kulturgewächshaus
Birkenried
Danke für die
Aufmerksamkeit